Artikelansicht

Quelle: Märkische Allgemeine, Dahme Kurier, 10.03.2010

[Drucken](#) [Zurück zur Übersicht](#)

Unterschriftsreife Absage protest Viele Prieroser halten den geplanten Solarpark-Standort für äußerst ungeeignet

Der Prieroser Ortsbeirat und 68 betroffene Bürger sind sich einig. Sie lehnen einen Solarpark mitten im Dorf ab. Zurzeit liegen die Pläne öffentlich aus.

Von Frank Pechhold

PRIEROS Der Widerstand gegen den Solarpark wächst. Eigentlich wollte ein Vertreter des Investors Montagabend nach Prieros kommen. Statt dessen sagte die Selchower Firma B & B kurzfristig ab. Deshalb warb Flächeneigentümer Holger Görlitz allein um Verständnis für ein Vorhaben, das mit vielen Prierosern nicht zu machen ist.

„Mir liegen 68 Unterschriften von sehr betroffenen Bürgern vor“, so Ortsvorsteher Kersten Haase. Er hielt die an ihn adressierten Listen kurz hoch. Auf dem Deckblatt steht groß und fett: „Solarkraft in Prieros? Nein danke!“

Deutlicher geht es nicht. Nicht das Projekt, sondern der aus ihrer Sicht falsche Standort wird von den Anliegern abgelehnt. Der rund 1,3 Millionen Euro teure Solarpark soll auf dem rund zwei Hektar großen Gelände der ehemaligen Firma Dahme Bau Prieros entstehen. Das Gebiet wird von Badestrand, Langer See und Ziegelstraße begrenzt. Hier haben sich viele Anlieger in die Protestlisten eingetragen.

Einige von ihnen waren anwesend. Aufmerksam verfolgten sie die Ausführungen von Holger Görlitz. Er ist Miteigentümer der Sonnenpark-Fläche. Görlitz zufolge sei das Gebiet ursprünglich für Ersatzpflanzungen vorgesehen gewesen. Für Wohngrundstücke in dieser Lage sehe er auf absehbare Zeit keinen Bedarf. Auch Gespräche über eine neue Kleingartenanlage oder eine Lagerhalle für eine Logistikfirma hätten nichts ergeben.

„Handfeste Anfragen liegen nicht vor. Der einzige konkrete Planungsvorschlag ist der Solarpark“, betonte Görlitz. Geplant ist, Solarplatten auf rund 1,6 Hektar aufzustellen, Sonnenstrom für 100 bis 120 Haushalte zu erzeugen und ins öffentliche Netz einzuspeisen. Die bis 2,60 Meter hohen Platten stehen auf rund ein Meter hohen Stelzen, unter denen weidende Schafe Gras fressen. „Das ist das, was im Moment zur Diskussion steht“, sagte Görlitz.

„Wenn ich da so an Familie Wandrei denke, die würde direkt aus ihrer Haustür auf einen drei Meter hohen Solarpark schauen. Das ist einfach nicht schön“, schilderte Ortsvorsteher Kersten Haase ein Schicksal. Ein Anwohner erinnerte daran, dass auf dem Gelände in den 80er Jahren Holzschutzmittel in den Boden eingesickert sei und man damals kein Trinkwasser entnehmen durfte. Möglicherweise wäre der Boden noch belastet. Diese Vermutung äußerte auch ein benachbarter Grundstückseigentümer.

„Es kann nicht sein, dass wir mitten im Ort so eine Anlage bekommen, wo es doch so viele besser geeignete Flächen gibt“, brachte ein Bürger das auf den Punkt, was alle betroffenen Anwohner denken.

Ortsvorsteher Kersten Haase erinnerte daran, dass der Ortsbeirat seine Zustimmung für den Solarpark nur in Aussicht gestellt habe, wenn alle Anwohner dafür sind. Dem sei jedoch nicht so, sagte Haase: „Der Ortsbeirat steht zu seinem Wort und sagt einstimmig: Nein!“

[Drucken](#) [Zurück zur Übersicht](#)

© Märkische Verlags- und Druck-Gesellschaft mbH Potsdam • Realisiert mit [icomedia's EnterpriseCMS](#)

HRB 468, AG Potsdam